

Wiederaufbau der speziellen Schulen für zurückgekehrte Auslandschinesen-Studenten sowie die Förderung der speziellen Farmen für Überseechinesen.

INNENPOLITIK

(11) **Zur Einberufung des Volkskongresses und Verabschiedung der Verfassung**

Der Generalsekretär der Chinesisch-Japanischen Freundschaftsgesellschaft, Sun Ping-hua, stellte fest (SWB, 17.1.78), der 5.Nationale Volkskongreß werde im Februar zusammentreten. Ein anderer führender chinesischer Kader stellte in einem Kyodo-Interview fest (SWB, 18.1.78), der Volkskongreß werde erst Anfang März zusammentreten. Sun erwähnte, daß Exemplare des neuen Verfassungsentwurfes innerhalb der unteren Organisationen der Partei verteilt seien sowie auch in Produktionseinheiten, die in Form von Massenstudium einen Vergleich mit der unter dem Zeichen der Linken Fraktion verabschiedeten Fassung des 4.Nationalen Volkskongresses von 1975 durchführten. Man ließ durchblicken (Tanjug, 25.1.78), daß das nach dem Sturz des damaligen Präsidenten Liu Shao-ch'i abgeschaffte Amt des Staatspräsidenten wahrscheinlich nicht wieder eingeführt, sondern in der neuen chinesischen Verfassung das Prinzip beibehalten werde, daß der Vorsitzende des Ständigen Komitees des chinesischen Nationalen Volkskongresses wie bisher die Funktion des Staatsoberhauptes übernehme. Um einen demokratischeren Auswahlprozeß zu garantieren, soll in der neuen Verfassung auf geheime Stimmabgabe bei den Wahlen der Delegierten und Volksvertreter Wert gelegt werden.

(12) **Regionale Volkskongresse und Wahl neuer Revolutionskomitees auf Provinzebene**

Als Vorbereitung für den 5.Volkskongreß haben alle Provinzen ihre regionalen Volkskongresse abgehalten und neue Revolutionskomitees gewählt. Damit wurden die Umbesetzungen in den regionalen Führungen abgeschlossen. In mehreren Provinzen hat man sich bemüht, eine größere Demokratisierung im Auswahlprozeß durchzusetzen. So wird über die Wahl einzelner Revolutionskomitees in der Volkszeitung direkt festgehalten, daß sie durch die Abgabe "anonymer Stimmzettel" erfolgt sei (z.B. JMJP, 15.12.77, 25.1.78). Die Provinzen, die bis Ende Januar noch ausstanden, waren Sinkiang und Kiangsi, was wohl als Anzeichen gedeutet werden kann, daß gewisse Schwierigkeiten bei der personellen Reorganisation bestanden. Ein Hinweis darauf ist die Tatsache, daß Wang Feng Saifudin als Erster Sekretär des regionalen Parteikomitees ablöste (SWB, 2.2.78). Ein weiterer Hinweis darauf könnte die Aussage einer wichtigen Partei- und Armeetagung sein, daß "wir niemals Führungsgruppen wählen sollten, in denen 'Schwankende', Opportunisten oder Leute der Fraktion der 'Durchschlängler' sind, die sich daran gewöhnt haben, ihre eigenen Fehler anderen anzulasten, die vorgeben, immer recht zu haben, und versuchen, ihre Verfehlungen zu verschleiern, die ernsthafte Fehler begangen haben und dennoch eine sehr schlechte Haltung an den Tag legen." Eine Promotion Saifudins kann nicht

ausgeschlossen werden. Auf den Provinz-Volkskongressen wurden von führenden Kadern Grundsatzreden gehalten, die einen informativen Rückblick über die politische Entwicklung der letzten Jahre, die Fraktionsauseinandersetzungen auf Provinzebene, die Säuberung in Partei, Regierung, Verwaltung und der Armee auf regionaler Ebene behandeln. Des weiteren wird eine ziemlich konkrete Übersicht über die allgemeine Planung für das Jahr 1978 und darüber hinaus auf der jeweiligen Provinzebene gegeben. Ausführlichere Berichte auf regionalen Volkskongressen waren z.B. derjenige von Wang En-mao auf dem Kirin-Kongreß (SWB, 11.1.78), der von Yang Yi-chen auf dem Kongreß von Heilungkiang (SWB, 13.1.78) und Sung Pings Bericht auf dem Volkskongreß von Kansu (SWB, 11.1.78)

(13) **Zur Politischen Konsultativkonferenz auf nationaler und regionaler Ebene**

In Vorbereitung auf den 5.Nationalen Volkskongreß haben sich die Politischen Konsultativkonferenzen auf Provinzebene nahezu vollständig reorganisiert und sind zu ersten Plenarsitzungen der 4.Provinzkomitees der jeweiligen Politischen Konsultativkonferenz zusammengetreten (Übersichten in SWB, 12.1.78, 7.1.78 und 20.1.78). Praktisch waren diese Gremien über ein Jahrzehnt ausgelöscht gewesen. Zur Vorbereitung des Nationalen Kongresses der Politischen Konsultativkonferenz, die parallel zum 5.Volkskongreß abgehalten werden soll, um die gemäßigte Politik der Vereinten Front zu dokumentieren, trat zwischen dem 27. und 29.12.77 das 4.Nationale Komitee der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes zusammen, um die 5.Konferenz vorzubereiten. Yeh Chien-ying, stellvertretender Vorsitzender des Nationalkomitees, hielt eine Grundsatzrede (SWB, 5.1.78), dazu der stellvertretende Präsident der Akademie der Wissenschaften Fang Yi über den Bereich von Wissenschaft und Erziehung. Hierbei traten erstmals die "patriotischen" Demokratischen Parteien wieder in den Vordergrund, die von der radikalen Fraktion völlig beiseitegeschoben worden waren. Zu den Demokratischen Parteien gehören die "Studiengesellschaft vom 3.September", die "Liga für die Demokratische Selbstverwaltung Taiwans", das "Revolutionäre Komitee der KMT", die "Chinesische Vereinigung zur Förderung der Demokratie", die "Chinesische Demokratische Aufbauvereinigung", der "Demokratische Bund Chinas", die "Chinesische Demokratische Bauern- und Arbeiterpartei" sowie die "Chinesische Volkswohlpartei". Die Vereinte Front muß aus sehr betagten Herren bestehen, denn Yeh Chien-ying wies darauf hin, daß einige der Teilnehmer in den sechziger, siebziger, achtziger und neunziger Jahren ihres Lebens seien.

(14) **Vorstufen des Wiederaufbaus der Massenorganisationen: Gewerkschaften und Frauenverband**

Erste Schritte werden unternommen, die Massenorganisationen zu reorganisieren. Sie waren Anfang der siebziger Jahre nach der völligen Zerschlagung während der Kulturrevolution reorganisiert worden und entwickelten sich durch eine umsichtige Personalpolitik der Linken Fraktion zu einem Organ dieser politischen Kräfte. Die Reorganisation wurde bis auf

Provinzebene vorangetrieben und dann auf Betreiben der Pragmatiker-Fraktion eingefroren. Der Vorbereitungsprozeß einer nun fällig gewordenen Reorganisation erfordert deshalb eine gründliche personelle Neubesetzung. Provinzkonferenzen der Gewerkschaften kündigen sich an (SWB, 20.1.78); Vorbereitungskonferenzen der Provinz-Frauenverbände, wie etwa in Kiangsi (ebenfalls SWB, 30.12.77 und 19.1.78). Daß es hauptsächlich um Personalfragen geht, belegt das folgende Zitat: "Die verschiedenen schwarzen Generale der Viererbande in dem Frauenverband der Provinz errichteten Bergfestungen, schlossen sich zu einer Bande und einer Fraktion zusammen; sie förderten ihr Netzwerk und pöppelten überall Vertraute hoch. Sie trieben Leute, mit denen sie nicht einverstanden waren, zur Seite, taten, was immer sie wollten, und spielten sich als Herren über andere auf. Sie schrieben schwarze Briefe, fabrizierten schwarze Anschuldigungen und versendeten schwarze Materialien. Sie teilten Schläge gegen ältere revolutionäre Führungskader aus und verfolgten sie. Sie streckten ihre schwarzen Hände in die Frauenverbände hinein aus und stifteten Frauenkader an, sich gegen die Führer des Provinzparteikomitees aufzulehnen, in dem vergeblichen Versuch, die Frauenverbände in ein Werkzeug der Machtergreifung in Partei und Staat umzuwandeln und den Kapitalismus wiederherzustellen". Es wird also noch ein weiter Weg nach Abhaltung des 5. Volkskongresses bis zur Reorganisation der Massenorganisationen zu gehen sein.

(15) **Umwertung des T'ien-an-men-Zwischenfalls, weitere Ehrung für Chou En-lai**

Der T'ien-an-men-Zwischenfall vom April 1976 ist weiterhin in China ein heißes Eisen das niemand gerne anrührt, weil die Unterdrückung und Niederschlagung der Trauernden vor dem Denkmal der Helden der Revolution von Führungskadern wie Wu Teh und General Chen Hsi-lien angeordnet worden ist. Der Jahrestag des Todes Chou En-lais war Anlaß für ein erneutes Aufgreifen dieser Affäre und ein Eingehen auf die unterdrückte Forderung nach Wiedergutmachung. So war am 12. Januar eine Wandzeitung am T'ien-an-men-Platz (Le Monde, 14.1.78) zu lesen, in der es bezüglich der zahlreichen Toten dieses Zwischenfalls heißt: "Wir fordern Aufklärung darüber, warum man sich weiter über uns lustig macht und sagt, niemand sei auf diesem Platz gestorben während des T'ien-an-men-Zwischenfalls, wobei doch die ganze Welt weiß, daß dies falsch ist". Eine lange Wandzeitung (The Times, 12.1.78) verlangte, daß ein Band mit Gedichten, die seinerzeit am Heldendenkmal Chous klebten, nun endlich veröffentlicht werden solle. Dieser Band sollte zur zweiten Wiederkehr des Todestages von Chou En-lai erscheinen, seine Auslieferung wurde aber seit September 1977 vom Revolutionskomitee der Stadt Peking (Vorsitzender und "Bürgermeister" Wu Teh) unterbunden. Nachrichten aus Taiwan-Quellen (SWB, 7.1.78) würden dazu passen. Danach haben das Politbüromitglied Wu Teh und der stellvertretende Ministerpräsident und Kommandeur des Pekinger Militärdistriktes, Chen Hsi-lien, in jüngster Zeit so unter Druck gestanden, daß sie eine geschriebene Selbstkritik vorlegen mußten, in der ihre vergangenen Verbindungen zu der gesäuberten "Viererbande" klargelegt wurden. Das war vom Politbüro verlangt worden, um der öffentlichen Meinung

im ganzen Lande Genugtuung zu leisten angesichts der Wandzeitungen, in denen diese Kader kritisiert wurden. Wus Selbstkritik soll von Chous Witwe akzeptiert worden sein, die ein gutes Wort für ihn einlegte, die Selbstkritik von Chen Hsi-lien jedoch als nicht aufrichtig genug zurückgewiesen worden sein. Von offizieller Seite ist eine wesentlich vorsichtigere Umwertung des T'ien-an-men-Zwischenfalls durch einen Artikel in der Volkszeitung vom 14.1. vorgenommen worden (SWB, 18.1.78), worin der Kampf um angemessene Trauerbezeugungen für Chou En-lai im Zusammenhang mit dem T'ien-an-men-Zwischenfall nur an der Tsinghua-Universität geschildert wird. Der Beitrag kritisiert zunächst Artikel, die statt entsprechender Würdigung Chous seinerzeit in der Volkszeitung erschienen (die Volkszeitung muß hier eine Selbstkritik ihrer eigenen Veröffentlichungspolitik einrücken). Ansonsten wird die nahezu vergebliche Bemühung von Studenten und Lehrern geschildert, Chou doch noch eine entsprechende Ehrung zukommen zu lassen, was für die Betroffenen schlimme Folgen hatte. Sie kamen auf Schwarze Listen und wurden zum Ziel entsprechender Attacken. Neun Studenten wurden verhaftet, drei davon langfristig, der Rest wurde einer Kampfkritikversammlung unterzogen. Ein Peking nahestehender Hongkonger Verlag hat inzwischen eine komplette Sammlung von Gedichten für Chou En-lai vom T'ien-an-men-Zwischenfall veröffentlicht unter dem Titel "Gedichtsammlung vom Ch'ingming-Fest mit Fotodokumenten vom T'ien-an-men-Zwischenfall" (Era Book Company). Enthalten sind 651 Gedichte. Welche Beziehung zwischen diesen beiden Gedichtbänden besteht, oder ob es sich im wesentlichen um den gleichen Text handelt, bleibt eine interessante Frage. Auf jeden Fall muß es sich um Texte handeln, die aus der Volksrepublik nach Hong Kong unter Billigung zumindest eines Teils der Führung weitergereicht worden sind. Ein anderer offizieller Würdigungskanal "Ministerpräsident Chou ist für immer unter uns", Peking 1977, Verlag für Volksliteratur, 361 S., enthält Trauergedichte von so prominenten Zeitgenossen wie Saifudin, Akademiepräsident Kuo Mo-jo, dem rehabilitierten Dichter Mao Tun, dem Ideologen und Lyrikinterpreten Tsang K'e-chia, dem Modellkader Wang Kuo-fan, dem führenden Literaturhistoriker Liu Ta-chieh u.a.

(16) **Teng wieder in Ideologie führend**

Als äußerliches Symbol für die steigende Machthäufung in den Händen Teng Hsiao-p'ings ist der Umstand zu sehen, daß an der für die Tageslosung vorgesehenen Stelle der Volkszeitung, wo bisher nur Zitate von Mao und Hua auftauchten, nun auch wieder Teng-Zitate zu sehen sind. Erstmals wurde ein Auszug aus Tengs Trauerrede zum Tode Chou En-lais aus dem Jahre 1976 abgedruckt

(17) **Ausschaltung von Wu Kuei-hsien?**

Wu, neben Chiang Ch'ing einzige Frau im Politbüro des 10. ZK, hatte auf dem 11. Parteitag ihren Sitz im Politbüro verloren, war jedoch Mitglied des ZK geblieben. Ihr wichtigster Posten außerhalb der Partei war der einer stellvertretenden Ministerpräsidentin, auf dem sie seit ihrer Ernennung im Januar 1975 recht aktiv war, hauptsächlich betraut mit der Wahrnehmung von Ehrenpflichten beim Besuch weib-

licher Staatsgäste aus dem Ausland.

Wu ist nach ihrer Bestätigung als Mitglied des ZK der KPCh nur noch einmal aufgetreten, und zwar bei der Demonstration anlässlich des ersten Todestages von Mao Tse-tung am 9. September 1977. Dabei wurde sie nach den Politbüro-Mitgliedern an vierzehnter Stelle genannt.

Seither sind fünf Monate vergangen. Nach allen bisherigen Erfahrungen ist damit zu rechnen, daß sie ihren Posten als stellvertretende Ministerpräsidentin verloren hat. Da sie ihren Aufstieg auch in dieses Amt eindeutig Chiang Ch'ing zu verdanken hatte, ist anzunehmen, daß sich Teng Hsiao-p'ing ihrer entledigt hat. Ob sie ganz ausgeschaltet worden ist oder vielleicht in ihrer Heimatprovinz Shensi einen Trostposten erhalten wird, muß indessen abgewartet werden.

Unabhängig von allem politischen Geschehen bedauert der engagierte Beobachter der chinesischen Szenerie den Abgang dieser Frau. In die ernste Atmosphäre Pekings hatte Wu mit ihrem Charme eine neue Note eingebracht. Auf diese muß nun wieder verzichtet werden.

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG KUNST UND MASSEN MEDIEN

(18) Wissenschaftspolitische Maßnahmen

Fang Yi, Mitglied des Politbüro und Vizepräsident der Academia Sinica, gab am 27. Dezember auf der 7. Sitzung des Ständigen Ausschusses des Vierten Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes im Auftrage des Staatsrates einen Bericht zur Lage von Wissenschaft und Erziehung. In seiner Rede betonte Fang, daß Wissenschaft und Technik der Schlüssel zu den vier Modernisierungen seien und daß wissenschaftliche Forschung Vorrang vor dem wirtschaftlichen Aufbau haben müsse. Diese Politik werde auf der großen nationalen Wissenschaftskonferenz, die für das Frühjahr 1978 geplant ist, sanktioniert werden. Folgende Maßnahmen seien auf Initiative des ZK und des Staatsrates schon in den vergangenen Monaten beschlossen und von den entsprechenden Abteilungen auf Provinzebene weitgehend durchgesetzt worden:

1. Das ZK hat beschlossen, eine Staatliche Kommission für Wissenschaft und Technik einzurichten, die für Planung, Koordination, Organisation und Verwaltung der Wissenschaftsarbeit verantwortlich ist.
2. In den Forschungsinstituten ist das Prinzip der Verantwortlichkeit der Direktoren wieder eingeführt worden. Die im September 1968 an den Schulen und Hochschulen eingeführten Arbeiter-Propagandateams werden abgeschafft, da sie ihre Mission erfüllt haben.
3. Die Academia Sinica und das Erziehungsministerium haben 1300 Experten beauftragt, ein Programm für die Entwicklung der wichtigsten Wissenschaftszweige des Landes zu entwerfen. Dieser Entwurf soll auf der Nationalen Wissenschaftskonferenz im Frühjahr vorliegen.
4. Bei der Verwaltung der Forschungsinstitute und der Institutionen für höhere Bildung soll das Prinzip der Initiative sowohl durch die Zentrale als auch durch die örtlichen Behörden gewährleistet sein. Eine

Reihe von wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen, die aufgelöst worden waren, werden wieder eröffnet.

5. Um die persönliche Einsatzfreudigkeit der Intellektuellen zu steigern, sind Titel, Auszeichnungen usw. wieder eingeführt worden.
6. Um das Prinzip "Laßt hundert Blumen blühen, laßt hundert Schulen miteinander wettstreiten" zu verwirklichen, sind eine Reihe von akademischen Konferenzen veranstaltet worden, wodurch der wissenschaftliche Gedankenaustausch gefördert wird. Die nationale wissenschaftliche und technische Gesellschaft und andere wissenschaftliche Gesellschaften haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.
7. Das Zulassungssystem zu den Universitäten ist reformiert worden. Fortan werden Aufnahmeprüfungen durchgeführt, um die qualifiziertesten Studenten herauszufinden.
8. Das Erziehungsministerium beauftragt Fachleute aus allen Gebieten, neue Lehrbücher für das ganze Land zusammenzustellen.
9. Ohne das Prinzip der Unabhängigkeit und des Vertrauens auf die eigene Kraft aufzugeben, soll von der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik des Auslandes gelernt werden. Zu diesem Zwecke soll der internationale Wissenschaftleraustausch gefördert werden.
10. Die Wissenschaftler erhalten die Garantie, daß sie sich fünf Tage pro Woche ihrer wissenschaftlichen Arbeit widmen können.
11. Das ZK hat beschlossen, die aus dem Staatshaushalt für Wissenschaft und Erziehung zur Verfügung stehenden Mittel zu erhöhen.
12. Auf die Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse wird verstärkt Wert gelegt (NCNA, 30.12.77).

(19) Neue Direktoren in Instituten der Academia Sinica

Die Academia Sinica hat kürzlich mit Zustimmung des Staatsrates mehrere Direktorenposten an ihren Instituten neu besetzt. Dazu gehören u.a.: Huang K'un als Direktor des Instituts für Halbleiter, Shih Ju-wei als Direktor des Instituts für Physik, Pei Shih-chang als Direktor des Instituts für Biophysik, Liu Ta-kang als Direktor des Instituts für Chemie, Hu Han als Direktor des Instituts für Genetik, Yang Chung-chien als Direktor des Instituts für Paläontologie, Ch'eng Mao-lan als Direktor des Pekingener Observatoriums, schließlich Ting Po als Manager der Chinesischen Buch-Im- und Export-Gesellschaft. Darüber hinaus wurden an den genannten Instituten über 20 weitere Posten von stellvertretenden Direktoren und stellvertretenden Managern neu besetzt (NCNA, 25.12.1977; JMJP, 25.12.1977). Mit diesen Ernennungen ist der seit dem Sturz der vier vertretenen Grundsatz, die Leitung der wissenschaftlichen Institute Fachleuten zu unterstellen, verwirklicht. Bei den genannten Namen handelt es sich durchweg um anerkannte Wissenschaftler von internationalem Ruf.

(20) Akademische Gesellschaften wieder tätig

Die Wissenschaftliche und Technische Gesellschaft der VR China und die ihr angeschlossenen akademischen Gesellschaften haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, nachdem sie unter dem Einfluß der Politik Lin Piaos und der Vierergruppe jahrelang